

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **80 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Universität Bern. Die Unterrichtsdirektion hat Herrn Dr. O. Morgenthaler, Leiter der Abteilung für Bienenkrankheiten an der Schweizerischen milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Versuchsanstalt Liebefeld-Köniz, zum Privatdozenten ernannt, mit der Ermächtigung, an der veterinär-medizinischen Fakultät Vorlesungen über Bienenkrankheiten zu halten.

Personalien.

† Dr. Alfred Baumgartner, Interlaken.

Am 16. Mai des Jahres wurde Dr. Alfred Baumgartner auf dem idyllisch gelegenen Bergfriedhof in Gsteig zur letzten Ruhe gebettet. Mitten im Berufsleben, bei einem nächtlichen Notfall in Habkern, hatte der Tod die Hand nach ihm ausgestreckt.

Ein großer Trauerzug von Freunden, Kollegen, Dienstkameraden und Bevölkerung gab dem lieben Verstorbenen das letzte Geleite und zeugte von dessen allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit. Vor dem stillen Gang nach Gsteig hatte in der Kirche von Interlaken die eigentliche Feier stattgefunden. Der Ortsgeistliche und ein Vertreter der Behörden würdigten die großen Verdienste des Verstorbenen, in Gemeinde und der ganzen Gegend. Die ernste Feierlichkeit wurde noch durch einen prächtigen Abschiedsgesang des Kollegen Glur gehoben.

Am Grabe sprach im Namen der Abteilung für Veterinärwesen der kanton-bernischen Tierärzte-Gesellschaft und des Vereins der Oberländer Tierärzte, Kollege Ochsenbein. Er faßte in kurzen Worten zusammen, was der liebe Verstorbene uns war und was wir an ihm verloren.

Von Geburt an ausgerüstet mit glänzenden soldatischen Eigenschaften, hat Alfred Baumgartner nach sehr wohl bestandenen Staatsexamen, als Veterinäroffizier alle Grade bis zum Obersten durchlaufen. Hochgeschätzt von seinen Vorgesetzten, geliebt und verehrt von seinen Kameraden und Untergebenen, hat Alfred Baumgartner bei folgenden Einheiten Dienst getan: 1905—1912: Batterie 31, 1912—1916: Art.-Abt. 11, 1916—1918: Drag.-Rgt. 4, 1918 bis 1922: Schützen-Rgt. 12, 1922—1928: Divisions-Stab 3, 1928 bis 1934: Divisionspferdarzt 3, seit 31. Dezember 1934 Kdt. Pferdekuranstalt 22.

In allen Einteilungen hat er sich ausgezeichnet durch hohe soldatische Auffassung und strenge Pflichterfüllung. Wie oft haben wir einander während des Grenzdienstes auf den Jurahöhen getroffen. Stets war sein Blick heiter, und wenn einer seiner Kameraden über den langen Dienst klagte, so hat er, der seine Praxis so lange im Stiche lassen mußte, den Gedrückten aufgerüttelt. Die größte Genugtuung hatte er als Divisionspferdarzt 3. Dort war er ganz in seinem Element und konnte seine reichen Gaben entfalten.

Was wir an Alfred Baumgartner als Freund und Kollege verlieren, ist nicht in Worten auszusprechen; aber wir können an unserem Schmerz ermessen, wie tief das Leid für seine lieben Angehörigen sein muß.

Dr. Baumgartner war nicht nur ein glänzender Praktiker, sondern er war eine ausgesprochene Forschernatur. Seine ausgezeichneten Vorträge, seine exakten wissenschaftlichen Arbeiten und seine Beiträge in Fachschriften ließen ihn bald in die vorderste Reihe rücken.



Im Jahre 1910 wurde er in Bern zum Doctor medicinae veterinariae promoviert auf Grund einer Arbeit über die Entwicklungsgeschichte des Genitalkanals beim Rind.

Im Schweizer Archiv für Tierheilkunde sind folgende Originalarbeiten von ihm erschienen:

1911: Beobachtungen und Untersuchungen über infektiöse Ostitis und Osteomyelitis beim Rind und Pferd.

1920: Zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche (mit Rekonvaleszentenblut).

1929: Operative Behandlung schwerer Klauenleiden.

1937: Erfahrungen über Magendarmstrongylose bei den Wiederkäuern.

In allen großen Fragen, wie Seuchenbekämpfung, Standesfragen usw., war er als Vertreter des Oberlandes dabei. So war er auch Mitglied des kantonal-bernischen Sanitätskollegiums.

Alle seine Vorträge und Voten zeichneten sich durch strenge Sachlichkeit, tiefes Erfassen und großes Wissen aus. Im oberländischen Tierärzte-Verein war er unser geistiges Haupt. Es strömte eine große Kraft von dem lieben Verstorbenen aus, und stets ging man geistig gesättigt von ihm weg.

Es gab bei Dr. Baumgartner in der Praxis keine verschleierte Fälle. Er ging den Ursachen nach bis auf den Grund. Oft hat er sich bei solchen Fällen mit den Autoritäten unserer und auswärtiger Hochschulen in Verbindung gesetzt. Es war für uns alle daher eine Selbstverständlichkeit, daß er als Professor der Hochschule Bern in Frage stand.

Was aber bei Alfred Baumgartner alles überstrahlte, war der edle Charakter und sein sonniges Gemüt. Auch hier ging von ihm Wärme aus. Er brachte Sonnenschein in das Kämmerlein des kleinen Bergbauern, wie in die kalte Gelehrtenstube. Er war ein Vermittler, ohne der Wahrheit aus dem Wege zu gehen. Denn er hatte das Geschick, die Wahrheit zu sagen, ohne weh zu tun. Wie viele Differenzen und Konflikte hat er mit seinem ruhigen, sachlichen und überlegenen Wesen geschlichtet! Er war durchdrungen von einer edlen Toleranz, wie dies nur einem ausgeglichenen Charakter und geistig hochstehenden Menschen eigen sein kann.

Wir alle werden Alfred Baumgartner in bestem Andenken behalten!

M. O.

Berichtigung.

In Nr. 9, Seite 361, des Schweizer Archivs für Tierheilkunde erwähnte ich in meiner Veröffentlichung „Über die traumatische Reticulitis beim Rind und deren Therapie“ auch die Rüegg-Probe als Hilfsmittel für die Untersuchung. Herr Tierarzt Rüegg in Winterthur bemerkt hiezu, daß das Niederdrücken des Rückens nicht seine Erfindung sei, sondern daß er dies von Praktikern übernommen habe. Dagegen nimmt er das Verdienst für sich in Anspruch, die Methode verfeinert und verbessert zu haben. So soll die Reaktion in zweifelhaften Fällen deutlicher ausfallen, wenn man den Kopf des Tieres hochhalten läßt, mit der einen Hand in die Nüstern greift, mit der andern die Zunge leicht hervorzieht und fixiert und dann erst durch einen Gehilfen den Rückengriff ausführen läßt. Einzelheiten sind im Original nachzulesen.

W. Messerli.